



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 28.3.2008

Improvisationen in feinem Strich

Ausstellung: Vier Männer und ihre vier künstlerischen Welten: „Fundstücke“ im Hofgut Guntershausen bei Stockstadt

STOCKSTADT. Das Ausstellungsmotto „Fundstücke“ allein rechtfertigt es, vier Urheber sehr unterschiedlicher Werke und Arbeitsansätze in einer Ausstellung zusammenzuführen. Horst Schmiedeknecht nimmt dieses Thema freilich wortwörtlich. Auf Sockeln und Vitrinen präsentiert er Schwemmgut, das der Rhein auf seinem langen Weg aus den Alpen mitgebracht hat: pittoresk abgeschmirgelte Steine und ausgewaschenes Wurzelholz. Dass man sich davon zu Eigenem inspirieren lassen kann, hat Henry Moore gezeigt. Und Moore klingt denn deutlich nach in den Skulpturen, die Schmiedeknecht derzeit im Hofgut Guntershausen bei Stockstadt präsentiert. „Form mit Loch“ sowie drei Gemälde laufen auf Variationen der berühmten liegenden Figuren des Briten Moore hinaus.

Eigenständiger ist die Pigmentmalerei auf Glasfaserpapier von Ulrich Otto. Im Miteinander von lasierend-transparentem und matt-deckendem Auftrag beschwört Otto Bildräume von frischer Leuchtkraft herauf. Häufig erinnert Filigranes an Naturphänomene, wie etwa an ein Flussdelta, an eine Zirruswolke oder an ein Dickicht aus Zweigen: Auch wenn zum Pinseleinsatz reichlich Techniken des gelenkten Zufalls wie Schütten und Fließen dünnflüssiger Farbe kamen, endete das nicht in Allerwelts-Abstraktionen. Gegen die Großformate fallen Ottos kleine Aquarellcollagen jedoch ab, ihnen fehlt es an Atemfreiheit.

Thematisch wie handwerklich ziemlich verquast sind die auf Visionäres angelegten Blätter von Klaus Jänicke. Besser als der Rest der Mischtechniken in Tusche und Kreide ist das Blatt „Beobachtung“. Zwischen zwei dunklere Vertikalbalken schiebt sich der angeschnittene Kopf eines Mannes mittleren Alters. Der ist offenbar dabei, durch die Tür einen Raum zu betreten, in dem der Betrachter sich bereits aufhält. Eine geheimnisvolle Situation, die ein Selbstporträt enthalten mag.

Niels Kirsch hält gegen große Gesten der Kunst, er verweigert sich dem Originalbegriff. Die vier Wände seines Ausstellungsraums im ersten Stock der Galerie sind kunterbunt gehängt, und bisweilen bis in den letzten Winkel überzogen mit Schwarzweiß-Fotokopien seiner Zeichnungen. Nüchterne DIN-A4- und DIN-A5-Formate sind es, massenhaft reproduzierbar – und wohl auch deshalb im Hofgut durch eine Spende zu erwerben.

Ihr Inhalt ist jedoch alles andere als nüchtern. Kirsch, früher Grafikdesign-Student an der Hochschule Darmstadt, improvisiert und assoziiert in viel- und feinstrichiger Manier. Die Ergebnisse haben etwas an sich von Telefonkritzeleien auf höchstem Niveau: kristallin klare ebenso wie psychedelisch zerwuselte Formen, Nähe zu Künstlern wie Paul Klee oder Henri Michaux und zu den Comic-Strips von Harald Naegeli. Als Installation sind Kirschs Bilder ein versponnenes Universum, das sich wie ein Kokon um den legt, der es betritt. Kirschs Bilder sind nicht das einzig Qualitätvolle in dieser Auswahl, gewiss aber das Zukunftsweisende.

Bis 27. April in der Galerie im Hofgut Guntershausen auf dem Kühkopf bei Stockstadt.
Geöffnet: Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr.

Roland Held
28.3.2008



Skulpturen und Bilder zeigt eine Ausstellung im Hofgut Guntershausen auf dem Kühkopf. Horst Schmiedeknechte etwa präsentiert seine Fundstücke aus dem Rhein. Er ist einer von vier Ausstellern. FOTO: ROBERT HEILER

Foto: Robert Heiler